



*Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen*



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,  
„Sei gut, Mensch!“  
Die Caritas-Kampagne 2020 zielt darauf ab, dass ein besseres Miteinander in der Gesellschaft erreichbar werden kann, wenn möglichst viele Mitbürger Verantwortung füreinander und für eine sozial gerechte Welt erkennen und dieses auch versuchen umzusetzen.  
Es muss ein erhöhtes Bewusstsein dafür entstehen, dass sich ein jeder auf seine Art und mit seinen Charismen als MitMensch einbringen kann. Mit offenem Blick und Gehör wollen wir das Geschehen wahrnehmen und Missstände erkennen. Unsere Nähe zum Nächsten und unser Engagement in den Caritas-Konferenzen, wie z. B. die vielfältigen Formen der Besuchsdienste, sind dabei ein wertvolles Instrumentarium. Anwaltschaftlich für Benachteiligte zu denken und einzutreten ist unser Selbstverständnis als CKD-Ehrenamtliche. Und wir wollen ganz bewusst „Gutmenschen“ sein, eben weil uns die Menschlichkeit am Herzen liegt, weil wir uns mit Solidarität und Empathie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einbringen wollen.

Ich wünsche allen gut gesinnten Mitmenschen ein gelingendes Jahr 2020



*Le. B.*

Marlies Busse  
CKD-Bundes-  
vorsitzende

## Mission MitMensch!

### Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe

#### Mission MitMensch

Den MitMenschen im Blick zu haben, sich mitunter in Gefahr, in unangenehme Situationen oder in Grenzbereiche zu bringen für unseren Nächsten. MitMenschen zum Helfen, Unterstützen, Begleiten anstreben. Räume, Orte und Anlässe schaffen, MitMenschlichkeit zu vermitteln. Sich Zeit nehmen für andere, auch wenn sie nicht zur Familie oder zum Freundeskreis gehören. Sich anwaltschaftlich für Menschen einsetzen, die übersehen, übergangen, oder diskriminiert werden. Spenden sammeln oder über Veranstaltungen gewinnen, um MitMenschen in Not nicht nur ideell, sondern auch materiell helfen zu können. Mit Projekten und Aktionen für den Erhalt der Schöpfung und die Generationengerechtigkeit einsetzen. Dies und weit mehr leisten sozial-karitative Ehrenamtliche oft ohne großes Aufsehen. Für die einen ist das ganz normal, für andere wiederum total unverständlich. Was bewegt die Engagierten zu so viel mitmenschlicher Solidarität.

#### Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe

Die Ehren- und Hauptamtlichen schauen und ringen wie Agentinnen und Agenten verschiedener Fernseh- und Fußballstars um die Bedürfnisse und Erfordernisse dieser, für die sie sich einsetzen. Ihre „Stars“ sind die MitMenschen, die sie besuchen, begleiten, unterstützen, für die sie sich einsetzen. Als Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe vermitteln sie ihren MitMenschen bei Bedarf Dienste und Anlaufstellen, verschaffen ihnen Räume, Mittel oder Möglichkeiten der sozialen Teilhabe – hunderttausendfach allein in Deutschland – Jahr für Jahr, mit viel Einsatz, Erfahrung und Verantwortung. Wie Agentinnen und Agenten sind sie oft selten öffentlich sichtbar, wenn sie für ihre „Stars“ und ihresgleichen bessere Rahmenbedingungen schaffen. Sie engagieren sich im Zeichen der Nächstenliebe, des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Mitmenschlichkeit.

Die Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe sind mit Blick auf ihre Persönlichkeit, Erfahrungen und Talente unterschiedlich. So verwundert es nicht, dass obwohl viele die Mission MitMensch teilen, das Mitmenschlich-Sein den einzelnen in ein und derselben Situation unterschiedlich schwer oder leicht fällt. Den einen fällt es leicht, mitmenschlich zu sein, wenn es ihnen selbst gut geht, wenn sie eine Wirksamkeit erkennen, oder wenn ihr Engagement wertgeschätzt wird. Anderen wiederum sind diese Punkte weniger wichtig, aber es fällt ihnen schwer,

mitmenschlich zu sein, wenn sie auf sich alleine gestellt sind oder sie unvorbereitet in Situationen geraten, in denen Zivilcourage und Widerstand gefragt sind. Sich selbst und in der Gruppe klar darüber zu werden, warum Sie Ihr Ehrenamt machen und was Ihnen dabei leicht/schwer fällt, hilft sehr Bedarfe für die organisierte karitative Ehrenamtsarbeit zu formulieren und bestehende Abläufe weiterzuentwickeln.

### **In Konferenzen/Gruppen für mehr Mitmenschlichkeit**

Die Erkenntnis des hl. Vinzenz von Paul „Die Armen leiden weniger an einem Mangel an Barmherzigkeit als an einem Mangel in der Organisation derselben“, ist heute noch zutreffend. Der hl. Vinzenz von Paul gründete vor vierhundert Jahren die ersten Konferenzen von Helferinnen. Zusammen mit der hl. Louise de Marillac begleitete er diese. Es ging ihnen darum, die vielfältigen Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten unterschiedlichster „Agent(inn)en der Nächstenliebe“ zusammenzutragen. Sie wollten mit ihnen ein weit gespanntes Netz der Hilfe für die Armen und Kranken gründen. Die Organisation der Mitmenschlichkeit muss jede Caritas-Konferenz, Projekt- und Engagementgruppe vor Ort immer wieder neu anpassen, um ihre Wirksamkeit zu erhalten. Das Gleiche gilt für auch für die Diözesan- und Bundesebene. Dieses stete Ringen auf allen Ebenen, um eine möglichst gute Organisation der Mitmenschlichkeit ist eine Kermaufgabe. Dies gilt insbesondere mit Blick auf

- die sich ändernden Bedarfe der MitMenschen bei der Begleitung und Unterstützung,
- die Bedürfnisse und Talente der jeweils aktuell tätigen Ehren- und Hauptamtlichen,
- die gesellschaftlichen, technischen, politischen Rahmenbedingungen sowie
- die Wege, um neue MitMenschen als Ehren- und Hauptamtliche für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

### **Weiterentwicklung am Beispiel des Besuchsdienstes**

Neben der materiellen Unterstützung werden zunehmend Teilhabebedürfnisse unserer MitMenschen wichtig. Der Besuchsdienst, ein Kernelement vieler Caritas-Konferenz-Gruppen, ermöglicht einsamen, kranken oder neuzugezogenen Menschen gesellschaftliche Teilhabe. Veränderte gesellschaftliche Strukturen hinsichtlich des Ehrenamts und die Frage nach dem Aufspüren und Entdecken von Bedürftigkeit verlangen eine Weiterentwicklung bestehender Besuchsdienste. „Die Türöffner-Initiative“ der CKD im Bistum Osnabrück stellt sich diesen Erkenntnissen. Sie ist eine Form des Besuchsdienstes, der auf die Bedürfnisse und Vorstellungen der ehrenamtlich Tätigen besonders eingeht. Ein individuelles Profil mit den Interessen der zu Besuchenden vereinfacht die Zuordnung der Ehrenamtlichen. Des Weiteren machen die Einbeziehung der Einrichtungen, die die Bedürftigkeit tagtäglich sehen (Pflegedienste, Altenhilfeeinrichtungen) und das Erstellen von Profilen es möglich, Hilfe und Begleitung gezielt anzubieten. Eine weitere Besonderheit der Türöffnerprojekte ist die Dreigliedrigkeit. Es gibt ein Organisationsteam, die Türöffner und die Gemeinde.

Das Organisationsteam besteht im Idealfall aus fünf bis sechs Personen, die kirchengemeindlich und/oder kommu-

nal engagiert und vernetzt sind. Das zweite Element sind die Türöffner – das Herzstück des Projekts. Sie fühlen sich angesprochen durch die Öffentlichkeitsarbeit des Organisationsteams und öffnen die Türen zu den Menschen, die es sich wünschen und mit denen sie Interessen oder Erfahrungen teilen. Der dritte Teil ist die Gemeinde. Alle Gruppen und Verbände werden zu Beginn der Initiative informiert. So hat das Organisationsteam jederzeit die Möglichkeit, auch dort um Unterstützung anzufragen (beispielsweise bei der Kartenspielgruppe der Senioren, auf der Suche nach einem Kartenspieler für einen älteren Herren, der das Haus nicht mehr verlassen kann). Wegen des großen Interesses gibt es intensive Bemühungen um Fördermittel, um mittels eines CKD-Bundesprojektes das Türöffner-Konzept weiteren Interessierten zur Neu- und Weiterentwicklung ihres Besuchsdienstes zu vermitteln.

Eine Weiterentwicklung des Besuchsdienstes wird aktuell auch bei den Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn erprobt. Ehrenamtliche, die am Projekt „Smart Visit“ teilnehmen, führen beim Besuchsdienst ein Tablet mit Internetverbindung mit. In passenden Situationen schaffen sie so ein „Fenster zur Welt“. Mit dem Tablet können z. B. die Fotos und Berichte des jüngst stattgefundenen Pfarrfestes auf der Gemeindehomepage angeschaut, auf Chefkoch.de ein neues Koch-Rezept heruntergeladen, oder auf Youtube ein geliebtes Lied angehört, oder auf der Bistumswebseite ein Gottesdienst gemeinsam gestreamt werden.

Das Projekt wirkt auch auf der Ehrenamtsseite. So werden interessierte Ehrenamtliche projektorientiert geschult, mit dem Tablet umzugehen. Sie lernen den Umgang und die Möglichkeiten verschiedener Apps kennen. So steigt die Medienkompetenz der Ehrenamtlichen.

### **Gezielt zur Mitmenschlichkeit anstreßen**

Die Weiter- und Neuentwicklung von Hilfs- und Begleitprojekten ermöglicht es den karaktiv tätigen Gruppen, gezielt neue Mitglieder anzusprechen – entsprechend ihrer Interessen und Talente. Machen Sie sich ebenfalls auf den Weg, Neues auszuprobieren. Zusammen mit Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort und der nächst höheren Ebene. Lassen Sie sich inspirieren von Ideen und Erfahrungen von der Nachbargemeinde oder überregional. Online oder offline. In unseren jährlich erscheinenden, roten CKD-Ehrenamts-Handbüchern finden Sie viele Praxisprojekte mit entsprechenden Kontaktdataen der Ansprechpartner(innen), die Sie für Fragen nutzen können. Im aktuellsten CKD-Handbuch „Mission MitMensch!“ finden Sie zehn Praxisbeschreibungen von bereits gelingenden Ehrenamtsprojekten. Lassen Sie sich inspirieren von Projekten wie: Möbelbörse, Zuhörkiosk, Reparatur-Café, Smart Visit-Besuchsdienst, Foodsharing, Spirituelle Wegbegleiter(innen), Balu und Du, Nacht der offenen Kirchen, Ehrenamt überrascht und Film-/Friedhofs-Café. Weitere Inhalte entnehmen Sie dem beiliegenden Flyer zum neuen Handbuch. Stecken Sie gerne weitere an mit Ihrer tatkräftigen Mission MitMensch!

## EHRENAMT VOR ORT

### CKD-Diözesanverband Limburg Ehrenamtscafé am Montag

Sich einfach ganz entspannt treffen, ohne Tagesordnung und ohne „Hausaufgaben“, einfach so. Und dabei guten Kaffee trinken.

Das ist die gute Absicht unseres Ehrenamtscafés im Bezirk Limburg. Dann wird unser Tagungsraum so gut es geht umgestaltet. Es gibt Kaffee, Brötchen, mitgebrachte Marmeladen und andere kleine Leckereien. Wichtig und schön im Cafébetrieb sind die Begegnungen! Männer und Frauen aus dem großen Pool der ehrenamtlichen Caritasarbeit kommen miteinander ins Gespräch.

Nicht nur die Arbeit im sozialen Engagement ist Gesprächsthema, sondern auch „Fachfremdes“ wie Kochrezepte oder gemeinsame Bekannte oder der trockene Sommer

Aber schön ist, wenn eine Besuchsdienstmitarbeiterin in einer Pfarrei vom Alltag in einem Anziehungspunkt (so nennen wir unsere Läden, in denen gespendete Kleidung wiederverkauft wird) erfährt und sich interessiert. Und ganz nebenbei wird die bunte Vielfalt im sozialen Engagement erfahrbar. Mittagstisch für Wohnungslose, Besuchsdienst im Altenpflegeheim, Begleitung von geflüchteten Menschen, Familienpatenschaft, Behördenformularausfüllhilfe im Sozialbüro und und und ...

Nicht immer kommen viele Mitarbeiter(innen) – aber wir machen ja auch keine Zähsorge ... Ganz wichtig ist, dass das Sprecherteam der CKD im Bezirk Limburg im Ehrenamtscafé präsent ist und aus den Begegnungen Themen und Aufgaben mitnehmen kann als Anregung für zukünftige Angebote für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit.

---

Detlef Knopp  
Referent Gemeindecaritas

### CKD-Diözesanverband Berlin

#### ... warm im Winter

„Komm, eine Stulle könn wa noch, dann muss ich aber los“, verkündigt Thomas in der Runde. Sein Tischnachbar will mitkommen. Es gilt rechtzeitig den Rest des Tages zu organisieren, sei es preiswert Lebensmittel einzukaufen oder für den Abend die Übernachtung sicherzustellen. Sie sind aber erstmal froh, dass sie etwas essen, Kaffee trinken und sich ganz einfach aufwärmen konnten.

Seit 1990 öffnet jedes Jahr zu Anfang Dezember die Caritas-Wärmestube am Bundesplatz in Berlin. Bis Ende März bleibt sie täglich von 15:00 bis 18:00 Uhr ein Zufluchtsort für Bedürftige. Es gibt warme Getränke, belegte Brote oder warme Suppe. Sechs bis sieben Ehrenamtliche der Berliner CKD kümmern sich täglich in der kalten Jahreszeit um Gäste, die keine Bleibe haben, die arm oder einsam sind. Ehrenamtliche sind täglich aktiv. Insgesamt gehören 32 Ehrenamtliche zum Team.

Waren es anfangs überwiegend obdachlose Männer, kommen zunehmend mehr und mehr Menschen, deren Einkünfte aus Erwerbsarbeit bzw. Arbeitslosengeld zum Lebensunterhalt nicht reichen. Auch der Anteil weiblicher Besucherinnen erhöht sich stetig. Menschen, die auf der Straße leben oder arm sind, haben in der Regel kein Selbstbewusstsein mehr. Es kommen täglich 75 bis 80 Bedürftige.



Gäste in der Berliner Wärmestube  
© Diözesan-Caritasverband Berlin

In der Wärmestube erleben sie Annahme durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen haben.

---

Elzbieta Stolarczyk  
Wärmestube-Koordinatorin

### St.-Lukas-CKD-Gruppe, Fulda

#### Sind wir unverzichtbar?

##### Unsere Dienste

Die Pfarrcaritas spielt eine wichtige Rolle – immer mehr und immer konkreter! Unsere Pfarrei St. Lukas auf dem Aschenberg in Fulda wurde vor über 40 Jahren neu errichtet. Es entstand ein Geburtstagsdienst. Auch ein Krankenhausbesuchsdienst für die beiden Fuldaer Kliniken existiert seit vielen Jahren. Auf den häufigen Bewohnerwechsel in den Hochhäusern reagierte die Pfarrei mit der Gründung eines Neuzugezogenenbesuchsdienstes.

Ferner wurden vor einigen Jahren ein Altenheimbesuchsdienst und ein häuslicher Krankenbesuchsdienst ins Leben gerufen sowie ein Fahrdienst installiert. Vor fünf Jahren schlossen sich die verschiedenen sozial-karitativen Dienste zu einer CKD-Gruppe. Sie wurde Mitglied im CKD-Bundesverband. Und es ging weiter: Der bestehende Missionskreis wurde die CKD-Gruppe integriert. Schließlich wurde ein Kontaktkreis für Flüchtlingsfrauen aufgebaut.

##### Unser Netzwerk

Die Vernetzung nach innen und nach außen ist uns wichtig: Wir wirken bei der Gestaltung von Gottesdiensten mit, z. B. am Weltmissionssonntag, am Caritassonntag oder an Erntedank. Seit wenigen Monaten wird das Projekt „Begrüßung“ praktiziert: Die Idee entstand im Leitungsteam; Anlass war die Schärfung für den Blick von Notlagen. Nach außen geschieht die Vernetzung mit Aktivitäten der Pfarrcaritas in den Pfarreien des Pastoralverbundes. Mit der Innenstadtpfarrei von Fulda kooperieren wir seit einigen Jahren bei der „Nacht der offenen Kirchen“. Die Verbindung zum Bistum erfolgt durch Mitwirkung in Arbeitsgruppen beim „Bistumsprozess 2030“. Mit unserem neuen Bischof Dr. Michael Gerber ist ein Gespräch zu Beginn des neuen Jahres 2020 vorgesehen.

Sind wir unverzichtbar? Ja! Unsere CKD-Gruppe praktiziert lebendigen Glauben! Unser Motto: Nächstdienst ist Gottesdienst!

---

Siegfried Höfling und Josef Gebauer  
Leitungsteam CKD-Fulda

## SPIRITUELLES



# Mission Mitmensch

## Den Menschen nah sein

Papst Franziskus schreibt in seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag 2019 unter der Überschrift „Getauft und gesandt: Die Kirche Christi auf Mission in der Welt“:

*Es ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission. Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jede und jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil wir Frucht der Liebe Gottes sind.*

Dass jede und jeder von uns eine Mission *ist* und nicht eine Mission *hat*, das setzt einen neuen Akzent: Nicht ich *habe* etwas, das mich hervorhebt vor denen, die es nicht haben. Zu groß ist die Gefahr, mit dem, was man hat, zufrieden zu sein, was dem Gedanken der Mission (= Sendung) ebenso entgegensteht wie die Vorstellung, das mir Einsichtige zum allein Wahren und Gültigen zu erheben.

Wir *sind* Mission heißt vielmehr: Unsere Einstellungen, die Art und Weise wie wir miteinander umgehen, sind Zeugnis eines lebendigen – oder furchtlosen – Glaubens.

### Aufbruch und Liebe

Wir leben in bewegten Zeiten in unserer Kirche, so hört man oft sagen. Zugeleich gibt es Gemeinden und Ge-

meinschaften, Hauptamtliche und Ehrenamtliche, die wie gebannt fest halten an Formen und Riten. Wo spüren wir und andere etwas von der Lebendigkeit, die von sich selbst hinaustreibt, mutig und vertrauend? Wo ist das freie Spiel zwischen Angezogen-Sein und Anziehend-Sein erfahrbar? Können wir uns dem Zwang widersetzen, alles aufrechtzuerhalten?

Mission hat mit Aufbruch zu tun. Und mit Liebe. „Wer liebt, setzt sich in Bewegung... schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden“, wie Papst Franziskus weiter schreibt. Wenn ich an die vielfältigen Aufgaben denke, die Frauen, Männer und Jugendliche in den Caritaskonferenzen vor Ort übernehmen, dann ist genau das der Kern ihres Tuns: Zu den Menschen hingehen, die oft am Rand stehen, weil sie krank, alt oder fremd sind.

### Den Menschen nahe

Den Menschen nahe sein – so buchstabieren die Caritas-Konferenzen heute ihre Mission in der Nachfolge ihrer Gründungspersonen Vinzenz von Paul und Louise de Marillac, sowie ihrer großen Vorbilder wie Elisabeth von Thüringen. Letztere hat ihren Hofpalast verlassen, um den Armen nahe zu sein. Wird an uns der Ruf gestellt, unsere Gemeindehäuser zu verlassen und uns noch näher bei den Menschen anzusiedeln in Räumen der Stadt oder eines Vereins?

Den Menschen nahe sein – so wie Gott uns Menschen aus Liebe nahe gekommen ist in Jesus Christus. Gott

lässt sich nicht im goldenen Kalb verehren, sondern im Säugling, der in Windeln gewickelt im Stall die ersten Tage seines Lebens zubringt.

Den Menschen nahe sein, weil wir „Frucht der Liebe Gottes sind“. Diese Liebe aufspüren in den Augen, Händen und Herzen der Arm-Gewordenen, der Leidenden und Vereinsamten, das ist unsere tägliche Mission. Zuhören, trösten und lindern, die Stimme erheben gegen Unrecht und jegliche Form von Missbrauch – so vielfältig lässt sich unsere Mission umsetzen. So vielfältig sind die Gaben des Geistes, die er nach seiner Weisheit Frauen und Männern, Jugendlichen und Senioren zuteilt.

### Die Sorge um die Schöpfung als neues Werk der Barmherzigkeit

Wie weit das Feld der Mission gewachsen ist, zeigt mir ein Blick in unsere weltweite Verbundenheit mit der AIC (Association Internationale des Charités). Immer mehr werden sozial-karitative Initiativen zusammen gesehnen mit Themen der Nachhaltigkeit und der Ökologie. So lautete ein Referat zum Jubiläumsjahr anlässlich 400 Jahre vinzentinisches Charisma: „Caring for Creation as a New Work of Mercy – Die Sorge um die Schöpfung als neues Werk der Barmherzigkeit“. Darin griff der Referent die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 auf. Die Sorge um unser gemeinsames Haus, die Erde, wird zur Mission, die jenseits aller sprachlichen, weltanschaulichen oder anderweitigen Grenzen alle angeht.

*Du bist Mission – mit allen Freuden, Fehlern, Unsicherheiten, mit allem Mut und ganzer Kreativität. (Papst Franziskus in Evangelii Gaudium)*

### Tauschen Sie sich in Ihren Gruppen vor Ort oder zu zweit aus:

?? Wie bin ich *heute* Mission? Es kann anders sein als vor zwanzig oder vierzig Jahren.

?? Wo bin ich verwurzelt? Wofür schlägt mein Herz?

---

Dorothea Welle

Geistliche Begleiterin CKD-Diözesanverband  
Freiburg

## AUS DEN DIOZESEN

### CKD-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart **Mission MitMensch**

Ulrich Böll, Referent CKD-Bundesverband, zündete beim Diözesantreffen der Dekanatsverantwortlichen am 25.11.2019 ein Feuerwerk der Begeisterung für die Jahreskampagne des DCV 2020! Denn: Es soll um die Menschen gehen, die sich mit Herz, Hand und Verstand für andere und für bessere Lebensbedingungen in Kirche und Gesellschaft einsetzen! Kurzum: 2020 schlägt die Stunde für das CKD-Ehrenamt. Ganzjährig kann auf alles aufmerksam gemacht werden, was zu solidarischen Netzwerken und zur Verbesserung der Lebenslage einzelner Menschen beiträgt. Die Stimme derer, die aus Menschen- oder Nächstenliebe handeln, soll rechtsradikale Floskeln und ausgrenzende Parolen übertönen. Spannend war außerdem ein vom ökumenischen Besuchsdienst der CKD Ulm-Eselsberg und der Stadt Ulm entwickeltes Programm gegen Vereinsamung unter dem Titel „Herzenssprechstunde“. Sieben allein lebende Menschen wurden vom Team der Herzenssprechstunde motiviert, an sechs Themenabenden rundum das Thema „Herz“ teilzunehmen. Ziel war, dass sich alle oder ein Teil der Gruppe selbst organisiert dann weitertrifft und ihre Erfahrungen weitergeben. Darüber hinaus ist der ökumenische Besuchsdienst seit einigen Jahren Dreh- und Angelpunkt für die Entwicklung des Quartiersmanagements auf dem Eselsberg in Ulm. Das Zusammenwirken begünstigte die Entwicklung von Lösungen für neue Herausforderungen: 2014 die Unterbringung und Begleitung von Geflüchteten, zurzeit die Entwicklung von Angeboten für alternde und/oder einsame Menschen.

#### **Vertreterversammlung: 19.10.2019**

Im Rahmen der Vertreterversammlung am 19.10.2019 in Stuttgart wurden sieben Engagierte aus unterschiedlichen Dekanaten der Diözese Rottenburg-Stuttgart in den Diözesanvorstand gewählt. Diözesanvorsitzende ist

die bisherige stellv. Diözesanvorsitzende Brigitte Neyer-Strohmaier, Stuttgart, stellv. Diözesanvorsitzende ist Marianne Rudhard aus Ulm. Mit Diözesancaritasdirektor Oliver Merkelbach, kraft Amtes stimmberechtigtes Vorstandsmitglied, gehören der achtköpfigen Leitung nun drei Männer an.



Neuer CKD-Diözesanvorstand  
© CKD Rottenburg-Stuttgart

Danken möchten wir der bisherigen Diözesanvorsitzenden Petra Raditsch, die den CKD wichtige praxiserprobte Impulse zum Thema „Modernes Ehrenamt“ gegeben hat, Elena Welsch, die als jüngstes Vorstandsmitglied nach acht Jahren neue Wege im Ehrenamt einschlägt, und Ursula Baier, die nach drei Amtsperioden nicht mehr kandidieren konnte.

*Sigrid Schorn  
CKD-Diözesangeschäftsführerin*

### CKD-Diözesanverband Essen

#### **... 125 Jahre jung**

das ist unsere Caritasgruppe in der Gemeinde St. Josef in Gelsenkirchen Ückendorf. Gegründet von Pfarrer Carl Lüthen im Jahr 1894, dem sich 80 Männer für die Aufgaben der Caritas zur Verfügung stellten, ist sie zwei Jahre älter als unsere Kirche St. Josef. Wir sind froh und dankbar, dass der Dienst an den Schwachen der Gesellschaft bis heute andauert.

So konnten wir acht Damen, die ihre Zeit, ihre Liebe und ihren Einsatz den Menschen in Ückendorf widmen mit der silbernen Ehrennadel bzw. mit der goldenen Ehrennadel ehren. Die Urkunden und Ehrennadeln wurden am 20.10.2019 während eines Festgottesdienstes von Caritasdirektor Peter Spannenkrebs überreicht. Den Festgottesdienst gestaltete der Kirchenchor St. Josef unter der Leitung von Natascha Heidorn.

Pater Adam Kalinowski OFMConv.

zeichnete mit klaren Worten die Aufgaben der ehrenamtlichen Caritas auf. Wir alle hoffen und wünschen, dass noch viele Jahre des Miteinanders folgen werden.

Als Vorsitzende der Caritas in Gelsenkirchen Ückendorf wünsche ich, dass sich immer wieder Frauen und Männer berufen fühlen, Caritasarbeit mitzugestalten.

*Ursula Siepermann  
CKD-Vorsitzende St. Josef, Gelsenkirchen*

### CKD-Diözesanverband Berlin **Elisabethfest am 23.11.2019**

Am 23.11.2019 kamen zahlreiche Mitglieder der CKD im Erzbistum Berlin in der katholischen Kirchengemeinde Corpus Christi in Berlin-Prenzlauer Berg zum Elisabethfest zusammen. Dieses Fest mit Elementen des Feierns, des Dankeschöns für den Einsatz der CKD-Mitglieder und der fachlichen Weiterbildung bildet den Höhepunkt im CKD-Jahr. Nach einem Gottesdienst mit Prälat Dr. Stefan Dybowski gab Cäcilia Montag, Leiterin der Stabsstelle Seelsorge, Spiritualität und Ethik des DiCV, einen geistlichen Impuls, zu Dingen, die wir heute von der heiligen Elisabeth lernen können. Die CKD-Vorsitzende Danuta Sarrouh dankte Renate Hansmann für ihr Engagement in den letzten 16 Jahren als Leiterin des Besuchsdienstes im St. Gertrauden-Krankenhaus. Außerdem stellten Bernadette Feind-Wahllicht und Michael Haas-Busch Entwicklungen und Ziele für die CKD vor.

Seit 1,5 Jahren im Amt, stellt die CKD-Geschäftsführung die stärkere Betonung des Netzwerkgedankens in den Mittelpunkt ihres Handelns. Das spiegelt sich z. B. in dem fortschreitenden Anpassungsprozess der Rahmenordnung wider, wodurch der Verwaltungsaufwand minimiert und die inhaltliche Arbeit, stärkere Profilierung und mögliche Synergien mit anderen Bereichen im Caritasverband ermöglicht werden. Auch das erweiterte Jahresprogramm für 2020, in dem erstmals kooperative Veranstaltungen Platz finden und das Jahresthema „Mission MitMensch – Agent(inn)en der Nächstenliebe“ mit einem Workshop im Februar aufgegriffen wird sowie der Aufruf, die Verantwor-

tung für den Verband künftig im Team zu verteilen, stehen deutlich für das Signal: Wir wollen ein Netzwerk von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche sein! Diese Ideen und Denkansätze fanden große Zustimmung. 2020 wird ein spannendes Jahr!

Bernadette Feind-Wahlicht und Michael Haas-Busch  
CKD-Diözesangeschäftsführung

### **Ehrenamtliche lernen mit Europa Erasmus-Programm**

Freiwilliges Engagement lebt immer wieder von neuen Ideen und von einer guten Qualifizierung und Begleitung.

- Woher bekomme ich neue Ideen?
  - Wo erhalte ich Anregungen für eine gut gestaltete Fortbildung?
  - Wo gibt es passende Begleitung?
- Das fragen sich Verantwortliche in den Caritas-Konferenzen - und darüber hinaus - an vielen Orten.

So passt es gut, dass Europa mit einem Förderprogramm genau das ermöglicht. „Erasmus+“ heißt das Namensschild an der Tür für neue Ideen. Fünf Tage im November 2019 sowie im Januar und Februar 2020 sind 20 Ehren- und Hauptamtliche aus den Diözesen Hildesheim, Osnabrück und Paderborn, aus Schleswig-Holstein und Leipzig nach Linz, Graz, Klagenfurt in Österreich und Bozen in Italien unterwegs, um sich von anderen Caritas-Frauen und -Männern inspirieren zu lassen.

Monika Draude aus der Nähe von Osnabrück wird von der gelebten Spiritualität in der praktischen Arbeit und in Austauschangeboten in Linz für Eigenes in der Krankenhaus-Hilfe-Gruppe inspiriert. Benedikt Blank aus Paderborn und Christine Weinl aus der Diözese Osnabrück kommen mit neuen Ideen für eine Fortbildung oder zum Aufbau einer Ehrenamtsbörse in der Kirchengemeinde aus Graz zurück.

Und wer bezahlt Vor- und Nachbereitungstreffen in Hannover, die Zug- und Flugreisen sowie die Unterkunft im Ausland? Na, Europa! So ist das vernetzende Angebot für alle kostenfrei. Weitere Informationen unter:

[www.caritas-dicvhildesheim.de/hilfe-amp-beratung/europa/qualifizierung-](http://www.caritas-dicvhildesheim.de/hilfe-amp-beratung/europa/qualifizierung-)

### **und-begleitung-von-freiwilligen-gestalten**

Peter Nagel  
CKD-Diözesangeschäftsführer Hildesheim

### **EHRUNG**

#### **Pater-Rupert-Mayer-Medaille 2019 Hilga Wolf geehrt**

Hilga Wolf erhielt am 05.11.2019 die höchste Auszeichnung des DiCV München, die Pater-Rupert-Mayer-Medaille in Gold. „40 Jahre ehrenamtliches Engagement – was für eine Leistung! Seit vier Jahrzehnten setzen Sie sich in

Ihrer Gemeinde St. Gabriel in Haidhausen für Menschen ein, die Hilfe brauchen“, betonte Diözesan-Caritasdirektor Georg Falterbaum bei der feierlichen Verleihung mit Familie, Freunden und Wegbegleitern u. a. aus Diözesan- und Katholikenrat, dem Landeskomitee, Caritas-Ausschuss und Ordinariat in der Münchner Karmeliterkirche. „Es geht mir um den Menschen“, so beschreibt Hilga Wolf ihre Motivation. In ihrer Heimatpfarrei hat sie u. a. ein Projekt für Wohnungslose ins Leben gerufen. Gemeinsam mit 14 Ehrenamtlichen kocht sie einmal im Monat für 52 Obdachlose. Der Kath. Männerfürsorgeverein und lokale Firmen unterstützen das Projekt. Begonnen hat alles damit, zwei Mal im Jahr an Haustüren für Menschen in Not zu sammeln. Heute engagiert sie sich in verschiedenen Gremien auf Pfarrei-, Dekanats- und Diözesanebene, leitet den Sachausschuss Gemeindecaritas und ist Vorsitzende der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen. Seit vielen Jahren vertritt sie die DiAG im CKD-Bundesverband – herzlichen Dank! „Wenn wir uns vernetzen und austauschen, können wir viel Gutes tun“, davon ist sie überzeugt.

Aus der Laudation  
DiCV München, Pressestelle

### **KAG FÜR MÜTTERGENESUNG**

#### **Mutter-Kind-Kur nach Trennung**

#### **Gute Vorbereitung nötig**

Grundsätzlich haben Mütter und Väter den gleichen Anspruch auf eine Vorsorge- und Rehamaßnahme der Müttergenesung, wenn sie die medizinischen Voraussetzungen erfüllen. Ob Eltern als Paar zusammen oder allein leben oder getrennt sind, spielt keine Rolle. Damit sie eine solche Vorsorge- und Reha-Maßnahme nutzen können, sollten sich getrennt lebende Eltern frühzeitig abstimmen. Beim gemeinsamen Sorgerecht ist es hilfreich, wenn Vater und Mutter ihre Differenzen zurückstellen und die Maßnahme gemeinsam mittragen. Die KAG bietet spezielle Maßnahmen für Mütter oder Väter in Trennung und ihre Kinder an. Drei Wochen können sie sich ganz um ihre Gesundheit und ihren Umgang mit der neuen Situation kümmern. Ziel ist es, Orientierung und Stabilität für den Alltag zu geben, damit die Trennungssituation nicht auf die Gesundheit ausstrahlt.

KAG-Hotline 0180/140 0 140.

Margot Jäger  
Geschäftsführerin KAG

### **SOCIALCOURAGE SPEZIAL**

#### **Caritas-Jahreskampagne 2020 Socialcourage spezial**

Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen das Socialcourage Spezial zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbands. Es greift zahlreiche Beispiele aus dem Verband auf unter dem Motto „Sei gut, Mensch!“. Unter anderem wird die Pflasterstub' in Freiburg vorgestellt. Dieses Beispiel zeigt, dass „Gut sein“ glücklich macht und ansteckt. Oder lesen Sie über ein Caritas Projekt, das sich um junge Straffällige



© DCV

kümmert und ihnen so den Kontakt nach „draußen“ ermöglicht. Theologe Klaus Baumann analysiert im Interview, was Gutsein wirklich bedeutet. Sie erfahren viele Hintergründe und Wissenswertes zur Kampagne selbst. Mit dem Sozialcourage Spezial wird ehrenamtliches Engagement im Verband sichtbar gemacht und gewürdigt. Ehrenamtliche werden in ihrer Arbeit gestärkt und ermutigt. Das Sozialcourage Spezial können Sie i.d.R. unentgeltlich in der Öffentlichkeitsarbeit bei Ihrem Diözesanverband abrufen. Zum Selbstkostenpreis ist es ab Januar 2020 auch im Carikauf unter [www.carikauf.de/socialspezial2020](http://www.carikauf.de/socialspezial2020) zu beziehen.

Annette Nogger  
Referentin Marketing, DCV

## KRANKENHAUS-HILFE

### Die zweite Vorsitzende feiert **Martha Hoff**

Martha Hoff feierte im Dezember ihr 35-jähriges Jubiläum als Grüne Dame am Gütersloher St. Elisabeth-Hospital. Doch das allein wäre nicht wirklich etwas Besonderes, denn viele Grüne Damen begehen ein solches Jubiläum. In der Zeit von 1992 bis 2001 war Martha Hoff Vorsitzende der BAG. Aber eben nicht nur eine Vorsitzende, sondern nach Dr. Gisela Doetsch die zweite Vorsitzende der BAG überhaupt. Schon damals war die finanzielle Situation der BAG sehr angespannt. Nach intensiven Gesprächen und der Abwägung aller Möglichkeiten entschloss sich der Beirat 1994 dazu, der Bundestagung die Einführung des Solidarbeitrags vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Auf die Initiative von Martha Hoff gehen auch das BAG-Logo und das Händeplakat zurück. Ebenso entpuppte sie sich als begeisterte Marionettenspielerin und nutzte



© M. Horsthemke

die Möglichkeit z. B. beim Katholikentag in Dresden mit den Besucher(innen) über den ehrenamtlichen Dienst im Krankenhaus ins Gespräch zu kommen. Über ihre Amtszeit hinaus brachte sie im Beirat weiter ihre Erfahrungen ein.

Ulrike Haßelbeck, stellv. Vorsitzende und der ganze Beirat der BAG gratulieren ganz herzlich zu diesem Jubiläum. Sie wünschen ihr weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen und viel Freude als Grüne Dame.

Weitere Information zur BAG unter:  
[www.kath-krankenhaushilfe.de](http://www.kath-krankenhaushilfe.de)

Bernadette Hake  
Referentin CKD-Bundesverband

## CKD-NETZWERK

### Fachtag zur Ehrenamtsstudie **Ehrenamt attraktiv gestalten**

Die zehnte Empfehlung der Ehrenamtsstudie, die der DCV im Februar 2019 vorgestellt hat, empfiehlt die „Bereitschaft zur kritischen verbandlichen Reflexion.“ Ganz in diesem Sinne trafen sich am 28.11.2019 Vertreter(innen) der verbandlichen Caritas aus dem ganzen Bundesgebiet in Frankfurt a. M., um über die Ehrenamtserhebung zu diskutieren. Veranstaltet wurde der Fachtag neben dem Arbeitsbereich Engagementförderung, dem Verbund Freiwilligen-Zentren und der Arbeitsstelle Gemeindecaritas des Deutschen Caritasverbandes auch vom CKD-Bundesverband.



Teilnehmende am Ehrenamtsfachtag  
© CKD-Bundesverband

Thematisch standen die Ableitungen und Handlungsempfehlungen der Studie im Mittelpunkt. Zu den drei zentralen Erkenntnissen gaben Vertreter(innen) verschiedener Ehrenamtsbereiche

und unterschiedlicher verbandlicher Ebenen Impulse. Sie schilderten ihre Erfahrungen, ihre größten Herausforderungen und gute Praxisbeispiele.

„Die partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher ist ein Markenkern der CKD. Deshalb tragen sie auch seit einigen Jahren den Namen ‚Das Netzwerk von Ehrenamtlichen‘, wobei die Betonung auf dem ‚von‘ liegt.“ - so Lukas Hetzelein, Geschäftsführer CKD-Bundesverband. Was dies konkret bedeutet, berichtete Ursel Grobien, die Mitglied des ehrenamtlichen Leitungsteams der CKD im Bistum Limburg ist, in ihrem Impuls. Insgesamt zog sie das Fazit: „Ehrenamtliche brauchen die Unterstützung von Hauptamtlichen und Verantwortungsträgern, die ihnen wohlgesonnen sind. Das ist die Voraussetzung dafür, dass Ermöglichungsräume für sozial-karitatives Ehrenamt in Kirchengemeinde, im gemeindenahen Sozialraum und in Einrichtungen und Diensten eröffnet werden und offen bleiben können.“

Am Nachmittag standen die zehn Empfehlungen im Fokus, die aus der Studie für die verbandliche Caritas abgeleitet worden sind. Die abschließende Diskussion stand unter der Frage: Wie geht es weiter? Große Einigkeit herrschte über die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für die Identität der Caritas. Ehrenamtliches Engagement muss als Querschnittsthema und als Leitungsaufgabe verstanden, und das Gleichgewicht zwischen den Caritas-Funktionen als Dienstleister, Anwalt und als Solidaritätsstifter muss kontinuierlich geprüft werden. „Die Caritas-Jahreskampagne im Jahr 2020 bietet die Möglichkeit, das Themenfeld bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt schwerpunktmäßig aufzugreifen und sowohl die Ergebnisse als auch die Empfehlungen der Studie weiter zu bearbeiten und im Verband fruchtbar zu machen“, so das ausblickende Fazit von Michael Bergmann, Leiter der Engagementförderung im DCV.

Lukas Hetzelein  
Geschäftsführer CKD-Bundesverband

## AUS DEM BUNDESVERBAND

### CKD-Bundestagung 2019

Lebendig, vielfältig, sinnvoll, mit viel Herz - so zeigte sich die CKD-Bundestagung vom 7. bis 9. November in Paderborn. Marlies Busse, Vorsitzende CKD-Bundesverband, begrüßte die Teilnehmenden und leitete die Mitgliederversammlung. Neben Regularien und Berichten stand der Austausch über aktuelle verbandliche Entwicklungen im Mittelpunkt. Es wurde die Frage erörtert: Was macht die CKD aus? Was ist ihr Markenkern? Es wurden fünf Markenkerne formuliert. Unterschiedliche und gleichermaßen inspirierende spirituelle Impulse zum Morgenlob, bei einer alle Sinne ansprechenden Stadtführung und beim Gottesdienst mit Weihbischof Manfred Grothe bereicherten die Tagung.

### Verabschiedung



Margret Kulozik. und Eva Maria Welskop-Deffaa, (v. re)  
© CKD-Bundesverband

Nach mehr als 17 Jahren wurde Margret Kulozik als Geschäftsführerin des CKD-Bundesverbands verabschiedet.

Mit präzisen Wortspielen ließ ein Paderborner Kabarettist die Zeit revue passieren. Würdigung und persönliche Wertschätzung brachten Eva Maria Welskop-Deffaa,

DCV Vorstand Sozial- und Fachpolitik, und Josef Lüttig, Diözesan-Caritasdirektor Paderborn, wie auch Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter CKD-Bundesverband. Die Entwicklung und Umsetzung eines CKD-Netzwerk-Konzeptes, ein umfassender Verbandsentwicklungsprozess sowie die Einführung eines zeitgemäßen Corporate Designs waren Margret Kulozik besondere Anliegen.

### Preis im Zeichen des Weinstocks

Der alle zwei Jahre verliehene Preis ging an das Reparatur-Café der Caritas-Konferenz St. Cäcilia in Werl-Westönnen. Die mit 500 Euro und einem echten Weinstock dotierte Auszeichnung wird an zukunftsweisende Ehrenamtsprojekte verliehen, die in beispielhafter Weise menschliche Be-



CKD-Reparatur-Café Westönnen  
© cpd / Sauer

gelnung ermöglichen.  
Das Reparatur-Café hilft Menschen, die nicht das Geld ha-

ben, ein defektes Gerät zu ersetzen oder reparieren zu lassen. In einem ehemaligen Bauernhof in der Dorfmitte reparieren zwölf Ehrenamtliche Elektrogeräte, PCs, Möbel, Spielzeug oder Fahrräder, während die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. „Dabei werden Ressourcen geschont und unnötiger Abfall vermieden“, begründete Marlies Busse die Entscheidung der Jury. Zudem hat sich das Reparatur-

Café zu einem gut besuchten Dorf-Treffpunkt entwickelt.

### Von heilsamen Gesprächen und verborgenen Talenten

„Ein eigentliches Gespräch kommt erst bei einer Haltung zustande, die den anderen verstehen will und ihn in seiner Andersartigkeit akzeptiert.“ - Diese These erörterte der Freiburger Medizin- und Bioethiker Prof. Giovanni Maio in seinem Vortrag am CKD-Fachtag.

Große Resonanz fand der Markt der Möglichkeiten „TalententdeckerInn werden“. Zwei Referentinnen aus dem Generalvikariat Paderborn stellten verschiedene Methoden und Instrumente vor, mit denen man eigene Talente und die Talente anderer entdecken kann. Dazu zählt u. a. die „Frischzelle“, entstanden aus einem kooperativen Forschungsprojekt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage [www.ckd-netzwerk.de](http://www.ckd-netzwerk.de)

Lukas Hetzelein  
Geschäftsführer CKD-Bundesverband

### Solidaritäts-Euro für die AIC Spendenbarometer: 1103,09 €

Im vierten Quartal 2019 unterstützten wir AIC-Projekte mit 371,09 €:

- 6 € Arbeitshilfen & Handbücher
- 34,49 € AIC-Kaffeobox, CKD-St. Lamberti, Gladbeck
- 36,50 € AIC-Kaffeobox + 294,10 € Kollekte, CKD-Bundestagung

Bernadette Hake  
Referentin CKD-Bundesverband

## Mein Ehrenamt 2020 - Auf dem Weg mit Vinzenz

„Nachdem wir das Ziel endgültig aus den Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen.“ (Mark Twain).

Wer kennt das nicht aus eigener Erfahrung: man hetzt durch den Alltag, macht dies und jenes und noch was Zusätzliches dazu. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken. Wer es nicht irgendwann schafft innezuhalten, um sich zu fragen, was wichtig ist und was eigentlich weggelassen werden kann, kommt spätestens bei der nächsten persönlichen Krise dazu, sich genau das zu fragen.

Ab Mitte April 2020 begleiten wir Sie sechs Wochen hierbei.

Melden Sie sich an als Lerngruppe oder Einzelperson.

Informationen zum Online-Angebot und zur Anmeldung finden Sie unter:  
<http://www.ckd-netzwerk.de/myea20-Anmeldung>

Ulrich Böll, Referent CKD-Bundesverband